

Begeisterter Beifall für das Salonorchester Cölln

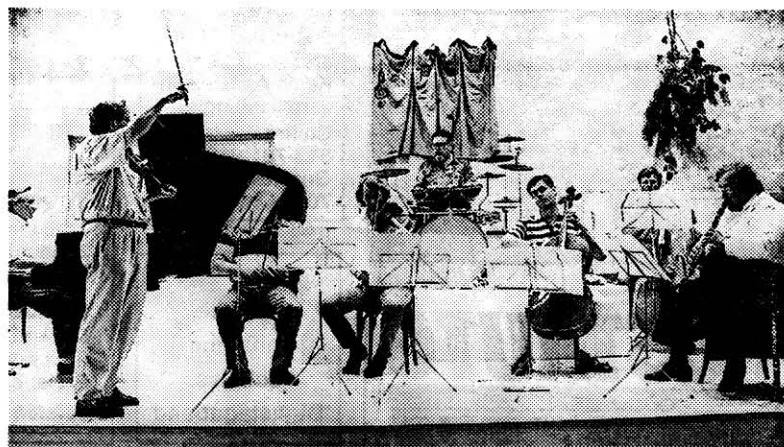
Cö. Ein erster Blick in das Programm der diesjährigen Sommerkonzerte könnte leicht den Gedanken wachrufen, es sei wieder ein Jubiläum fällig: Hier als Schwerpunkte zwei tiefeschürfende Klavierquintette von Schumann und Brahms (2. Konzert) und dann erlesene Kammermusik für 3 beziehungsweise 4 Instrumente (3. Konzert) und diese umrahmt von zwei Orchesterkonzerten, vorwiegend unterhaltenden Charakters.

Drei Jahre zu früh, wohlverstanden. Immerhin haben die Verantwortlichen, um der Ferienstimmung von Gästen und Einheimischen Auftrieb zu geben, erstmals das Salonorchester Cölln «Le nouveau salon» für das erste Konzert in der Turnhalle Paspels verpflichtet. Ihm eilen die besten Empfehlungen voraus. Dieses Orchester, 10 Mann stark, hat sich offenbar mit Auftritten in Baden und Interlaken bereits einen guten Namen auch in der Schweiz geschaffen. Also darf man gespannt der Dinge harren, die, wenn auch zu etwas ungewohnter Stunde, um 19.10 Uhr folgen werden.

Locker, mit jugendlichem Schritt

bewegen sich die Salonmusiker zwischen den vollbesetzten Stuhlreihen durch den eher nüchternen Raum. Kein Salon wie in Interlaken. Sprossenwände an einer Seitenwand. Bubben sitzen aber keine auf den obersten Sprossen. Salonmusik eben! Ein Kind der Vergangenheit, zu dem Jugendliche kaum mehr eine Beziehung haben!? Oder täuscht man sich? Die ältere Garde ist zwar gut vertreten, doch wundert's einige Jugendliche wenigstens, was da geboten wird.

Auf der Bühne vorn nehmen sie Platz, die Herren in Schwarz, ganz rechts an einem Tischchen Dirk Schortemeier, der Moderator. Der



Das Salonorchester «Cölln» musiziert ohne Dirigent; der sogenannte Stehgeiger, in diesem Falle der bei den Domleschger Sommerkonzerten bekannte Konrad Ellegiers, gibt aber unmissverständlich den Ton an. (Foto WR)

prächtige Blumenstraus in der Boden vase reicht zwar nicht so weit hinauf, dass der Moderator durch die Blumen sprechen könnte, farbig sind seine Kommentare dennoch. Und um den breitschultrigen Klarinetten Erwin Klein nebenan ganz zu verdecken, wären wohl einige kräftige Ritterspore notwendig, und dies wäre, angesichts seiner instrumentalen Soli und seiner kabarettistischen Einlagen wirklich schade. Konrad Ellegiers, der erste Geiger, aus frühern Sommerkonzerten bekannt, ist fast der einzige, der steht, immerhin liegt seine Geige am Kinn, sobald er das Zeichen zum Beginn der einleitenden Ouverture gibt.

Der Moderator ist sich wohl bewusst, wenn er anschliessend auf die qualitativen Abstufungen der Salonmusik um die Jahrhundertwende hinweist, die von liebenswert über herzbewegend bis anzüglich-frivol reichen, dass das Musizieren für bestandene Musikerpersönlichkeiten oft einer Gratwanderung gleichkommt. Hohle Virtuosität wird leicht durchschaut, und das Wühlen in seichten Gründen kann leicht zur Enttäuschung werden. – Nicht so in Paspels. Wo Gefahr drohen könnte, helfen drollige Spässe, Gags, Ironie, kabarettartige Einlagen. Das Repertoire ist breit gefächert und reicht von B bis W. Benatzki ist vertreten mit Melodien aus «Im weissen Rössli» und G. Winkler, der jahrelang im Tessin gelebt haben soll, mit einem Chianti-Lied. Dazwischen liegt so vieles, was nicht nur die Plüschmöbelbenutzer in noblen Cafés und Salons der haute volée bezauberte beziehungsweise von den Sitzen riss, sondern auch nostalgische Gemüter unserer Zeit noch ergötzen kann.

tal begleitete Gensienlied mit seinem Holdrio-Refrain, vom Moderator selbst dargeboten, weckt in den Zuhörerreihen bald die Lust, ins Holdrio einzustimmen. Auch ein ungarischer Csárdás von Vittorio Monti, der verhalten beginnt, bald aber zum temperamentvollen Tanz auswächst, vermag zu gefallen. Dass musikalische Ausflüge in den exotischen Orient ihren Reiz haben können, zeigen die Musiker bei der Darbietung von Kettelbeys «Auf einem persischen Markt», indem sie da Verhalten des Marktvolkes in köstlicher Art und Weise akustisch und optisch zu imitieren versuchen.

Im bunten Strauss der musikalischen Spezialitäten darf selbstverständlich ein Name nicht fehlen: Johann Strauss. Kaum ein anderes Stück als die Schnellpolka «Auf der Jagd» wäre besser geeignet, den Pulschlag auf Touren zu bringen. Und wer mochte es dem Schlagzeuger Werner Bock verübeln, dass er genüsslich auf die Stellen lauert, an denen er mit seiner Waffe knallen darf! Schauspielerisches Talent ist dem Schalk keineswegs abzusprechen. Begeisterter Beifall zu guter Letzt, der erst verebbt nach der dritten Zugabe.

Das Konzert mit Klavierquintetten von Robert Schumann (op. 44) und Johannes Brahms (op. 34) findet am kommenden Samstag, 29. Juli, 20.15 Uhr in der ref. Kirche in Thuisis statt.



Romantische Klavierquintette in Thuisis

Evang. Kirche, Samstag, 29. Juli 1995, 20.15 Uhr

Ausführende: Eke Mendez, Klavier
Ana Chumachenco, Violine
Marie Sirot, Violine
Oscar Lysy, Viola
Wen-Sinn Yang, Cello

Werke von R. Schumann und J. Brahms

Kammermusik in Sils i. D.

Evang. Kirche, Samstag, 5. August 1995, 20.15 Uhr

Ausführende: Silvia Natiello, Klavier
Antonio Spiller, Violine
Wen-Sinn Yang, Cello
Oscar Lysy, Viola

Werke von L. v. Beethoven, D. Schostakowitsch, W. A. Mozart

Orchesterkonzert in Tomils

Gemeindehaus, Sonntag, 13. August 1995, 20.15 Uhr

Bündner Kammerorchester unter der Leitung von Christoph Cajöri
Solist: Domenic Janett, Alt-Saxophon
Mitwirkung: Ländlerkapelle «Ils Fränzlis da Tschlin»

Werke von E. Grieg, R. d'Allessandro, D. Janett (Uraufführung)

Eintrittspreise:

Fr. 20.— pro Konzert

(Schüler und Studenten Fr. 10.— pro Konzert)

Kein Vorverkauf. Abendkasse jeweils 1 Stunde vor Konzertbeginn geöffnet.
(Nur unnummerierte Plätze)